

Tongrube Meudt



Tongrube Meudt

Die Grube Meudt der Stephan Schmidt KG repräsentiert die oligozäne Stufe im Westerwälder Tertiär. Sie liegt südlich der Landstraße L 315 zwischen Meudt und Berod bei Wallmerod. Etwa auf halber Strecke befindet sich oberhalb der Grube ein Aussichtspunkt.



Aus dieser Lagerstätte förderte die Stephan Schmidt KG im letzten Jahr mehr als 400.000t Ton. Es werden zwischen 15-20 Tonsorten gewonnen, wobei die Hauptmenge in die Bau-Grobkeramik (Dachziegel, Klinker) und in die Fliesenindustrie geliefert wird. Der Rahmenbetriebsplan sichert die Förderung von Ton bis über das Jahr 2060 hinaus. Diese langfristige Perspektive führte im vergangenen Jahr zur Untertunnelung der Landstraße L 315, um die Grube Meudt mit der, ebenfalls von Stephan Schmidt betriebenen, nördlich der Landesstraße liegenden Grube TGA (Tongrube Anton) zu verbinden. Die Anlagen und der Gleisanschluss der TGA werden zur Weiterverarbeitung und dem Versand genutzt. Die nun geschaffene direkte Verbindung beider Betriebe entlastet die L 315 von den Tontransporten. Damit wird eine Verschmutzung der öffentlichen Straße durch Ton-LKWs und gleichzeitig eine Gefährdung des Durchgangsverkehrs vermieden.

Ein informatives Video vom SWR zur Grube gibt es auf facebook: www.facebook.de/schmidt-tone und ebenfalls auf der Homepage der TonLeiter.

Die Verbindung zwischen den beiden Gruben ist eine im Westerwälder Tonbergbau bislang einzigartige Maßnahme. Über diesen Weg werden Abraummassen vom Tagebau „Meudt“ in den Tagebau „TGA“ gebracht, um diesen zu rekultivieren. Auf der „TGA“ wurde ab 1936 untertage und später dann im Tagebau Ton abgebaut. Das Gebiet ist jetzt ausgetont und die Stephan Schmidt KG beginnt nun mit der Rekultivierung auf einer Fläche, die anschließend zum Teil von der Landwirtschaft, aber auch für den Freizeitbereich genutzt werden soll. Die Gemeinde Berod will die Rekultivierung der ehemaligen TGA-Grube nutzen, um z.B. für Vereine eine Freilichtbühne zur Verfügung zu stellen. Durch die Dorflage am Hang war dies bisher nicht möglich. Die Arbeiten sollen in drei Abschnitten durchgeführt werden und am Dorf Berod beginnen. Die TonLeiter wird in einer der nächsten Ausgaben näher über diese Baumaßnahme und die laufenden Arbeiten der Rekultivierung berichten.

Diese sowie die bisher erschienenen Ausgaben der TonLeiter finden Sie als pdf-Files zum Download unter www.westerwald-ton.info

Tongrube Goddert

Nr. 35
März 2017

► **TonLeiter ABC 53+54**
► **Geologie der Westerwälder Tonlagerstätten I**

Die TonLeiter

Liebe Leserin, lieber Leser,

Westerwälder Tone, seit Jahrhunderten abgebaut und genutzt, sind ein unverzichtbarer Rohstoff für die verarbeitende keramische Industrie. In vorangegangenen Ausgaben der Tonleiter wurden verschiedene Aspekte der Westerwälder Tone beleuchtet. Die bekanntesten sehr guten keramischen Eigenschaften, die große Sortenvielfalt oder das breite Farbspektrum haben letztlich alle ihren Ursprung in der geologischen Geschichte. Fast so

vielfältig und abwechslungsreich wie ihre Entstehungsgeschichte ist die vorliegende Literatur über die Westerwälder Tone. Von vereinfachten Beschreibungen bis sehr spezialisierten tonmineralogischen Untersuchungen reicht das Spektrum. Wir knüpfen hier an die TonLeiter Nr.21 'Wie kommt der Ton in den Westerwald?' an und werden die Geologie der Westerwälder Tonlagerstätten näher betrachten.

Ihre Arbeitsgemeinschaft Westerwald-Ton e.V.

Tradition im Tonbergbau Betriebsjubilare und Auszeichnungen

Bei Goerg & Schneider werden traditionell langjährige Mitarbeiter für jahrzehntelange Betriebszugehörigkeit geehrt. Genauso wichtig wie jahrelange Berufserfahrung ist die Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter. G&S ist stolz, bei der IHK-Bestenehrung zwei Mal in Folge als Ausbildungsfirma ausgezeichnet worden zu sein (siehe TonLeiter Nr. 34). Die Geschäftsleitung würdigte die sehr guten Leistungen der ehemaligen Auszubildenden im Bereich Stoffprüfer, Frau Anna Wirth und Herrn Toni Rabago-Casas, die sich nunmehr zum Keramiktechniker weiterbilden.



Geschäftsführer Hartmut Goerg (links) mit den Jubilaren und Geehrten.

Tipp: G&S hat auf der Firmen-Homepage interessante Filme aus dem Labor und zur Verarbeitung von Ton und Fertigmassen eingestellt. www.goerg-schneider.de

Tongrube Goddert

Die Grube Goddert wird von der Goerg & Schneider GmbH & Co. KG betrieben. Sie liegt westlich der Gemeinde Goddert in der Verbandsgemeinde Selters. Sie ist nicht nur geologisch (Pliozän) eine der „jüngsten“ Tontagebaue im Westerwald. Der Rahmenbetriebsplan für eine 20 ha

große Fläche wurde 1999 genehmigt. Die Tongewinnung wurde 2004 aufgenommen. Aus der Lagerstätte werden neben Lehmen besonders hellbrennende, plastische Tone gewonnen, die vorwiegend in der Fliesenindustrie eingesetzt werden.

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft
Westerwald-Ton e.V.
Engerser Landstraße 44
56564 Neuwied
Tel: 02631-95 60 450
www.westerwald-ton.info
info@westerwald-ton.info
Redaktion:
Hans-Georg Fiedlerling-Kapteinat
Layout, Grafik und Druck:
Venter Werbung + Druck
02661-939171
Info@venter-werbung.de

Goerg & Schneider
GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-6040
www.goerg-schneider.de
Dipl.-Ing. Hartmut Goerg

Dr. Ludwig GmbH
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-80010
www.dr-ludwig-gmbh.de
Peter Ludwig

A.J.Müller GmbH & Co.KG
56427 Siershahn
Telefon 02623-961414
Reinhard Herbst

Sibelco Deutschland
56235 Ransbach-Baumbach
Telefon 02623-830
www.sibelco.de
Michael Klaas

Stephan Schmidt KG
65599 Dornburg-
Langendernbach
Telefon 06436-6090
www.schmidt-tone.de
Stephan Schmidt

Walderdorffsche
Tongruben & Herz
GmbH & Co. KG
56412 Boden
Telefon 02602-92700
www.wth-ton.de
Dr. Joachim Herz

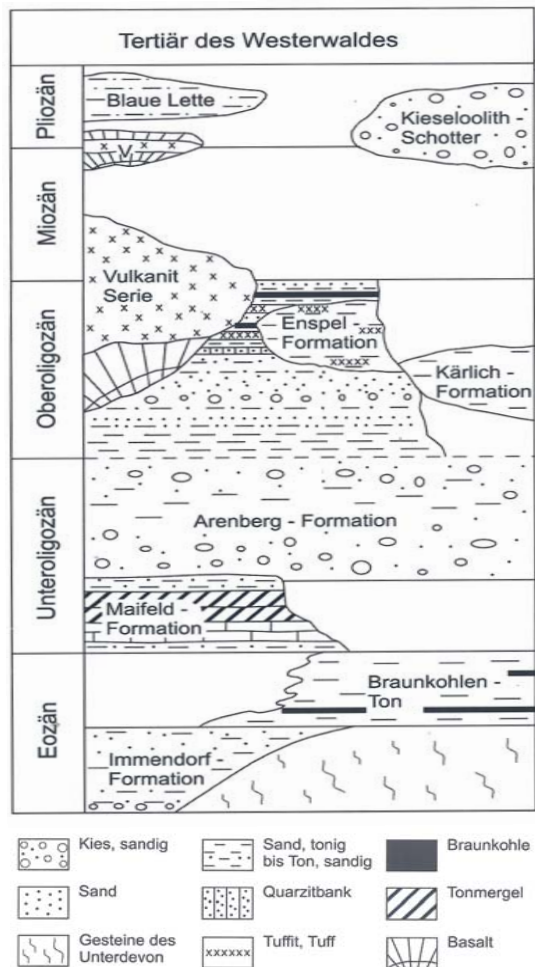
„Quellen der Abbildungen,
soweit nicht anders vermerkt:
Redaktion „Die Tonleiter“;
Arbeitsgemeinschaft
Westerwald-Ton e.V.
oder Tonbergbauverein
Westerwald e.V.“



Vom Guten das Beste

Geologie der Westerwälder Tonlagerstätten I

Die Westerwälder Tone sind tertiären Alters. Als Tertiär wird heute verbindlich der Zeitabschnitt von 65 Millionen bis 1,6 Millionen Jahren v.u.Z., bezeichnet und in die Stufen Paläozän, Eozän, Oligozän, Miozän und Pliozän eingeteilt.

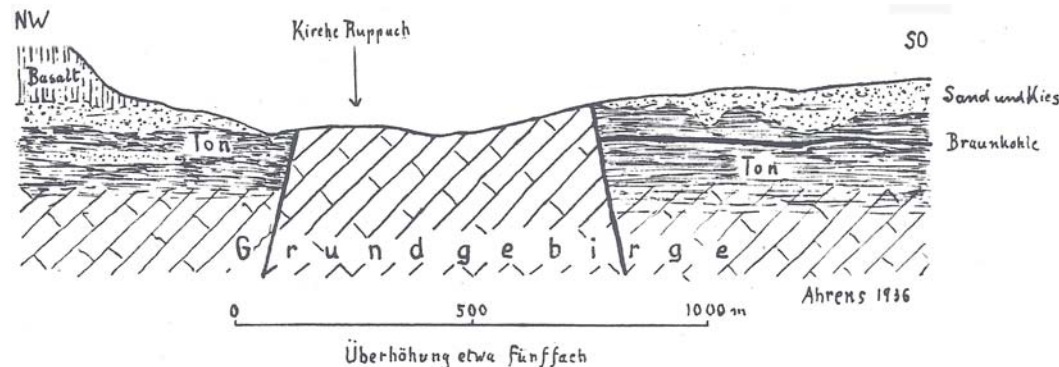


Standardprofil durch die Abfolge tertiärer Sedimente und Vulkanite im Westerwald (Quelle: Stratigraphie von Deutschland IX. Tertiär, Teil 1. Schriftenreihe der Deutschen Geologischen Gesellschaft für Geowissenschaften, 2011. Heft 75)

Die gesamte tertiäre Tonabfolge ist in keiner Tongrube vorhanden. Die Tone der verschiedenen Gruben stammen aus unterschiedlichen Perioden und weisen deutliche Unterschiede auf. Es ist nicht möglich, die benötigten Qualitäten aus einer Grube alleine zu gewinnen. Förderten früher die 'Tonstecher' nur ausgewählten Ton, so wird heute das gesamte Lagerstättenprofil abgebaut. Nur durch aufwendige Aufbereitung (Zerkleinerung, Lagerung, Mischen und Homogenisierung) ist die Verwertung aller Tone einer Lagerstätte praktisch möglich.



Abgebildet ist hier ein Beispiel aus der Literatur, die in groben Zügen die Verbreitung der Westerwälder Tone darstellt. In der Verteilung ehemaliger und aktueller Abbaue spiegelt sich nicht nur die räumliche Ausdehnung der Tonlagerstätten wieder, sondern sie ist auch ein Hinweis auf die große Vielfalt der im Westerwald vorkommenden Tone. Ebenso geht aus der Karte hervor, dass es sich um größere und kleinere Einzelvorkommen, häufig auch als Tonbecken bezeichnet, handelt und keineswegs um eine große, zusammenhängende Lagerstätte. Die teilweise schwierigen Abbaueverhältnisse zeigt die abgebildete Profilskizze aus dem Gebiet Ruppach-Goldhausen. Hier wurden die Tone lange Zeit untertägig gewonnen.



Geologische Vorgänge hinterlassen 'Spuren'. Sedimentation, Erosion, tektonische Bewegungen der Erdkruste oder Vulkanismus fanden wie heute auch in geologischer Vergangenheit statt. Gesteine geben durch ihre Zusammensetzung und Struktur Auskunft über die Entstehungsbedingung. Zusätzlich liefern Fossilien Informationen zur zeitlichen Einordnung. Aus vielfältigen geologischen Daten lassen sich erdgeschichtliche Abläufe rekonstruieren. Mithin stellt die Erde bzw. die Erdkruste ein gewaltiges Puzzle dar, dessen vollständige Auflösung allerdings noch lange nicht in Sicht ist.

Die zeitliche Zuordnung erfolgt durch die möglichst genaue petrologische Beschreibung der Gesteine (Tone sind im geologische Sinn ebenfalls Gesteine). Im Westerwälder Tertiär liegen die ältesten Ablagerungen generell 'unten' und werden von jüngeren überlagert. Tritt die gleiche Abfolge an anderer Stelle auf, kann mit hinreichender Sicherheit auf eine zeitliche und räumliche Verbindung geschlossen werden.

Pliozän	Siershahn-Formation Dernbach-Formation Kieselloolithschotter
Miozän	Enspel-Formation Heckholzhauser-Formation
Ober-Oligozän	Breitscheid-Formation
Unter-Oligozän	Kärlich-Formation Arenberg-Formation Maifeld-Formation
Eozän	Neuwied Gruppe Bubenheim-Formation Immeldorf-Formation

Die Zeitabschnitte werden, regional unterschiedlich, unterteilt und oft mit lokalen Namen versehen (häufig dient der Ort, von dem das Gestein erstmals beschrieben wurde oder typischer Ausprägung vorkommt). Für den Westerwald einschließlich seiner Randbereiche (nach heutiger Sichtweise) obige Formationen bestimmt und festgelegt.